



HERBERT UND ELSBETH WEICHMANN-STIFTUNG

Newsletter des Vorstands der Weichmann-Stiftung

September 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

mit einem fulminanten Auftakt starteten im Mai die ersten Hamburger Tage des Exils: vor über 300 Gästen hielt Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller im KörperForum ein flammendes Plädoyer dafür, an die zu erinnern, die aus Deutschland flüchten mussten, nachdem die Nazis 1933 an die Macht gekommen waren. Nur Dank der Bereitschaft anderer Länder, den deutschen Flüchtlingen Schutz und Exil zu bieten, konnten sie überleben. Dieser Teil der deutschen Geschichte ist nach dem Krieg, so Herta Müller, weitgehend ausgeblendet worden. Oder es hieß, das Exil habe wenigen Privilegierten eine unbeschwerte und glückliche Zeit im Ausland beschert. Dieses falsche Bild prägte bis heute unser Denken über Flucht und Exil und bestimmt unseren Blick auf Flüchtlinge, so die Nobelpreisträgerin.

Gelegenheit, Einblicke in die aktuelle Situation politisch Verfolgter zu erhalten, die in Deutschland im Exil sind, boten Gespräche, Podiumsdiskussionen und Filme, die sich im Rahmen der Tage des Exils den Gegenwartsfragen von Ausgrenzung, Flucht und Heimatverlust widmeten. Insgesamt mehr als 30 Veranstaltungen zu historischen und gegenwärtigen Aspekten des Exils wurden in den zwei Wochen von rund 6.000 Gästen besucht. Auch medial stieß das Programm auf großes Interesse. Ein schöner Erfolg dieser Gemeinschaftsinitiative und eine Ermutigung, das Thema in 2017 durch eine Neuauflage der Tage des Exils ein weiteres Mal zu beleuchten. Zunächst freuen wir uns aber auf die Veranstaltungen, die nun unmittelbar vor uns liegen und die wir mit unseren Partnern im KörperForum ausrichten. Darüber und über weitere Themen informiert unser Newsletter.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlich
Ihr

Sven Tetzlaff
Geschäftsführer der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung

Veranstaltungen

Verehrt, verfolgt, vergessen: Sabine Kalter

Mittwoch, 28. September 2016, 19:00 Uhr | KörperForum – Kehr wieder 12



Sabine Kalter (Foto: Archiv der Hamburger Staatsoper)

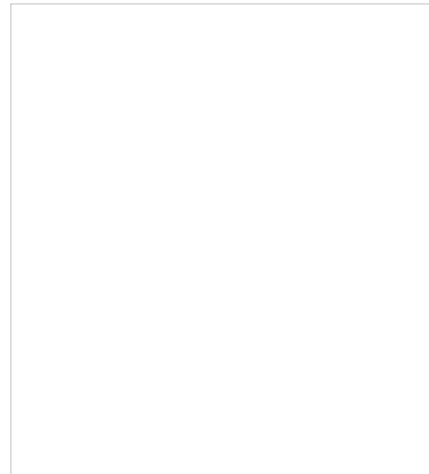
»Mit erlesenem Stilgefühl und mit einem kaum je erlebten Reichtum der klanglichen Farbmischung«, so befand es das Hamburger Fremdenblatt im Januar 1933, sang Sabine Kalter Wagners Oper Lohengrin. Sabine Kalter war populär beim Hamburger Publikum. Doch das schützte sie nicht vor Verfolgung. Im Januar 1935, nach fast 20 Jahren Ensemblezugehörigkeit an der Hamburgischen Staatsoper, sah sich die Mezzosopranistin jüdischer Herkunft zur Flucht aus Hamburg gezwungen. Sie trat in England auf, wohingegen sie und ihr Werk in der Hansestadt vergessen wurden. Über Sabine Kalter sprechen die Musikwissenschaftlerin und Dramaturgin Kerstin Schüssler-Bach und der Historiker und Ausstellungskurator Hannes Heer mit Susanne Wittek. Stephan Benson liest aus zeitgenössischen Zeitungskritiken, in historischen Aufnahmen ist Sabine Kalter zu hören.

[Informationen und Anmeldung](#)

Stimmen der Freiheit: Can Dündar

Dienstag, 25. Oktober 2016, 19:00 Uhr | KörperForum – Kehr wieder 12

Can Dündar, Chefredakteur der türkischen Tageszeitung Cumhuriyet, wurde 2015 für seine Berichterstattung über Waffenlieferungen des türkischen Geheimdienstes an syrische Extremisten vorläufig verhaftet. Er entging nur knapp einem Mordanschlag und wurde schließlich zu sechs Jahren Haft verurteilt. Presse- und Meinungsfreiheit sind derzeit in der Türkei nicht mehr gewährleistet, viele türkische Journalisten, Juristen und Wissenschaftler müssen um ihre berufliche Existenz fürchten. Wie sieht Can Dündar die künftige Entwicklung in der Türkei? Darüber spricht er in der Reihe »Stimmen der Freiheit« – ausgerichtet gemeinsam mit der Körper-Stiftung, der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte und der Süddeutschen Zeitung – im KörperForum mit Christiane Schlötzer, Süddeutsche Zeitung. Informationen zur Anmeldung voraussichtlich ab Ende September auf der [Internetseite der Weichmann-Stiftung](#).



Rückblick und Ausblick

Tage des Exils



Herta Müller (Foto: Claudia Höhne)



Porträtierte der Fotoausstellung »Heimat – Hafen – Exil« (Foto: Claudia Höhne)



Abschlusskonzert »Spartenze«
Foto: Angela Franke

Zwei Wochen lang konnten Hamburgerinnen und Hamburger bei rund 30 Veranstaltungen Vergangenheit und Gegenwart von Flucht und Exil erkunden. Die von der Weichmann-Stiftung initiierten Tage des Exils wurden vom 23. Mai bis zum 5. Juni erstmals ausgerichtet und lockten mehr als 6000 Besucher zu einem vielfältigen Programm aus Gesprächen, Vorträgen, Theateraufführungen und Konzerten, die an unterschiedlichen Orten über die Stadt verteilt stattfanden. Partner waren die Körber-Stiftung, die Hamburger Landeszentrale für politische Bildung, die Walter A. Berendsohn Forschungsstelle für Exilliteratur und weitere Hamburger Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen, Stiftungen und Vereine. Die zweiten Tage des Exils werden in 2017 voraussichtlich im Juni stattfinden. Weitere Kooperationspartner, die eigene Veranstaltungen beisteuern möchten, sind bei diesem Gemeinschaftsprogramm ausdrücklich erwünscht und willkommen. Kontakt: Sven Tetzlaff (tetzlaff@koerber-stiftung.de)

Förderungen

Cinefest / 29. Internationaler filmhistorischer Kongress

Deutschsprachige Drehbuchautoren und Schriftsteller, die aus politischen, religiösen oder ethnischen Gründen Nazi-Deutschland verlassen mussten, trafen im Exil mitunter auf Unverständnis gegenüber ihrer Kunst. Die



Notwendigkeit zur Anpassung und Erweiterung des künstlerischen Schaffens konnte dabei durchaus zu neuen Ausdrucksformen führen. Im Rahmen des [Cinefest - Internationales Festival des deutschen Film-Erbes](#) werden in Hamburg vom 19. bis zum 27. November Filme, neues Material und Dokumente der Exilfilmkultur zum Thema »Gebrochene Sprache. Filmautoren und Schriftsteller des Exils« präsentiert. Zum gleichen Thema findet in diesem Rahmen auch der [29. Internationale filmhistorische Kongress](#) (24. bis 26. November) statt, der mit Mitteln der Weichmann-Stiftung gefördert wird.

Filmprojekt »Stille Retter«

Als im Jahr 1940 das besiegte Frankreich von den Nationalsozialisten besetzt wurde, begann die systematische Verfolgung der französischen Juden. Bis 1944 wurden fast 76.000 Juden in Vernichtungslager deportiert. Doch es gab auch Widerstand, an mehreren Orten wurden Juden vor den Nazis versteckt, die zum Teil bereits aus Deutschland geflohen waren. Die Geschichten der Retter und Geretteten zeigt der für Arte und den NDR produzierte Dokumentarfilm »Stille Retter« von Susanne Wittek und Christian Frey. Er enthält u. a. Interviews mit Georges-Arthur Goldschmidt, Alfred Grosser, Robert Badinter, Boris Cyrulnik und weiteren Zeitzeugen. Der Film wurde von der Weichmann-Stiftung gefördert. Voraussichtlich wird am 19. Januar 2017 im KörberForum in Kooperation mit Arte / dem NDR eine Preview mit anschließendem Gespräch stattfinden. [Mehr Informationen](#)

Kurz notiert

Herbert Weichmann – Artikel auf Wikipedia

Wikipedia hat sich über die letzten Jahre zu einer populären und viel genutzten Online-Enzyklopädie entwickelt. Erfreulicherweise wurde der [Eintrag zu Herbert Weichmann](#) Anfang des Jahres aktualisiert, vollkommen neu aufgebaut und erheblich erweitert. Die Wikipedia-Redaktion hat den lesenswerten Beitrag in die Liste der exzellenten Artikel aufgenommen.

Herbert Weichmann Haus im Hamburger Münzviertel

Entgegen der ersten Planungen, die einen Standort in Hamburg-Hamm vorsahen, hat sich die Moses Mendelssohn Stiftung entschieden, das Herbert Weichmann gewidmete Studentenwohnheim nun im Hamburger Schultzweg, in Nähe des Hauptbahnhofs und der Deichtorhallen zu errichten. Die Eröffnung ist für 2018 geplant.

Gedächtnis und Gewalt: Tagungsband erscheint in Schriftenreihe der bpb

Der Anfang 2016 erschienene und von der Weichmann-Stiftung geförderte Band [»Gedächtnis und Gewalt. Nationale und transnationale Erinnerungsräume im östlichen Europa«](#) wird in die Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung aufgenommen. Die Herausgeberinnen Kerstin Schoor und Stefanie Schüler-Springorum versammeln in dem Buch – aufbauend auf der gleichnamigen Tagung in 2013 – verschiedene historische, literarische und kulturelle Zugänge zur Gewaltgeschichte Europas des 20. und 21. Jahrhunderts.

Konferenz: Demokratie und Remigration nach 1945

So wie Herbert Weichmann kehrten eine ganze Reihe aus Nazi-Deutschland geflohene Wissenschaftler und Politiker nach 1945 aus ihrem Exil zurück, um den demokratischen Wiederaufbau Deutschlands mitzugestalten. Am 8. und 9. September beschäftigt sich die Tagung »Demokratie und Remigration nach 1945. (Re-)Import demokratischer Ideen und Konzepte für die westdeutsche Politik und Verwaltung nach 1945« der Friedrich Ebert Stiftung in Berlin mit diesem Thema. [Weitere Informationen](#)

Terminvorschau

28.09.2016 | 19:00 Uhr

Verehrt, verfolgt, vergessen: Sabine Kalter

Gespräch | KörberForum – Kehrwieder 12

25.10.2016 | 19:00 Uhr

Stimmen der Freiheit: Can Dündar

Gespräch | KörberForum – Kehrwieder 12

19 bis 27.11.2016

Cinefest / 29. Internationaler filmhistorischer Kongress

Festival und Tagung | Hamburg

19.01.2017 (geplant)

arte Filmpreview: Stille Retter

Filmpreview und Publikumsgespräch | KörberForum – Kehrwieder 12

Wenn Sie diese E-Mail (an: {EMAIL}) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen.

Kontakt

Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung
Kehrwieder 12
20457 Hamburg

Tel.: +49 40 808192-195

Fax: +49 40 808192-318

Mail: info@weichmann-stiftung.de • Web: <http://www.weichmann-stiftung.de/>